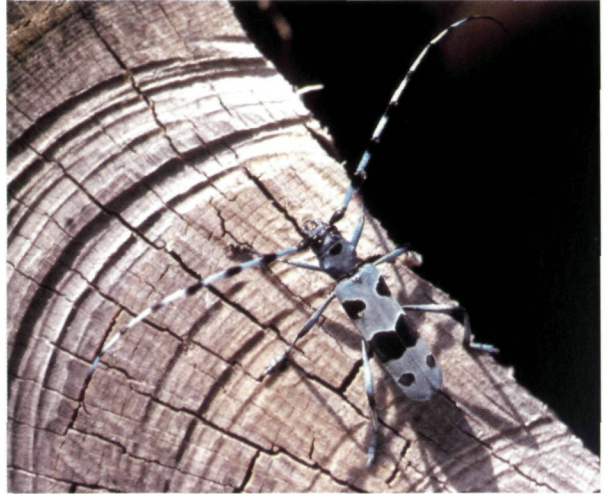


Insekt des Jahres 2001

Der Alpenbockkäfer *Rosalia alpina* L. (Coleoptera: Cerambycidae)

Das Jahr 2001 ist verstrichen und damit auch die vom Großteil der Öffentlichkeit unbemerkte Regentschaft des Alpenbockkäfers als "Insekt des Jahres 2001". Von einem Gremium, zusammengesetzt aus mehreren entomologischen Gesellschaften, wurde er dazu gewählt. Nur von einer kleinen Gruppe gut informierter Insektenfreunde anerkannt, regierte er als auffälliger Bewohner eines von der endgültigen Zerstörung schwerstens bedrohten Lebensraumes, dem Totholz naturnaher Laubwälder, stellvertretend für tausende noch weniger beachte-



Männchen von *Rosalia alpina*, Höllental bei Reichenau a.d. Rax, 20.8.1989 (Foto: H. Zettel).

te und deshalb umso mehr gefährdete Untertanen. Bei Regierungsantritt widmete ihm jede große Tageszeitung ein Foto und einige Zeilen (insgesamt sind über 50 Pressemeldungen erschienen), der Naturschutzbund ein Plakat (GEPP 2001) und das Naturhistorische Museum in Wien eine Vitrine im Schaubereich. Etwas später folgten noch Fotos, Kommentare und Berichte im Universum (Universum 4, April 2001: 97), in der Koleopterologischen Rundschau (JÄCH 2001) und in der Nationalpark Kalkalpen Zeitschrift (MITTER 2001), die seinen Werdegang und sein Wirken näher beleuchten.

Der Alpenbockkäfer wird 2 bis 4 cm lang. Die dichte graublau bis hellblaue Tomentierung großer Körperpartien kombiniert mit schwarzen Bändern verleiht dem Käfer, vor allem wenn er im Sonnenlicht auf Buchenholz sitzt, ein auffallend schönes Erscheinungsbild – er zählt hiermit zu den schönsten heimischen Käfern (was seine Wahl nicht unwesentlich beeinflusst haben dürfte). Seine Zeichnung ist sehr variabel: hellblaue Exemplare mit völliger Fleckenlosigkeit können ebenso vorkommen wie beinahe schwarze Exemplare. Das hat Entomologen beflügelt, über 100 Varietäten mit taxonomisch ungültigen Namen zu belegen und diese dann zu handeln und zu tauschen. In Österreich kommt der Alpenbockkäfer in montanen bis subalpinen Buchenwäldern in Höhenlagen von 400 m bis 1500 m auf Kalkuntergrund vor; genauere Hinweise auf Verbreitung und Lebensweise finden sich u.a. bei DEMELT (1956), ENGEL (1961), HORION (1974), BENSE (1995) und JENIS (2001).

Die Flugzeit der Imagines erstreckt sich über die heiße Sommerzeit, als Brutbäume werden bei uns anbrüchige oder noch stehende tote Buchen, sehr selten auch andere Laubbäume, angefliegen; als Ersatz nur allzu oft auch geschlagenes, geklaftertes Buchenholz. Da die Entwicklungszeit der Larven mindestens drei Jahre in Anspruch nimmt, beenden viele Alpenbockkäfer ihr Dasein im Kachelofen.

Obwohl auffällig und schön, ist der Alpenbockkäfer den meisten Bürgern unbekannt. Auch seine Wahl zum Insekt des Jahres hilft über diese Tatsache nicht hinweg, genauso wenig wie kurze Einschaltungen in Zeitungen oder die Verteilung von Plakaten an die Schulen – Insekten sind eben grundsätzlich nicht spektakulär genug! Der Alpenbockkäfer ist aber stellvertretend für seine vielen unscheinbaren Leidensgenossen unter den Insekten im Jahr 2001 zum Protagonisten einer naturnahen Waldwirtschaft auserkoren worden. Nur eine schonende Behandlung von Altholzbeständen unter Belassung von anbrüchigen oder bereits toten Bäumen an deren Standorten und eine klimaxgerechte Nachforstung von Waldgesellschaften können unsere schwerstgefährdeten Totholzbewohner vor dem endgültigen Aussterben bewahren. Eine entomologisch bewanderte kleine Minderheit der Bevölkerung weiß ohnehin darüber Bescheid, daß gefährdete Lebensräume zu schützen sind, um die Biodiversität, oder was von ihr noch übrig ist, zu erhalten – aber dringt diese Botschaft auch an die heran, die für Erhalt oder Zerstörung verantwortlich sind und die gegebenenfalls zu handeln haben? Ein Insekt des Jahres zu wählen ist zwar schön für uns Entomologen, aber kommt die damit gekoppelte Botschaft auch bei den gewünschten Adressaten an? Das soll jetzt aber keine Kritik an uns selbst sein, sondern vielmehr ein dringlicher Aufruf an alle “Wissenden”, in Zukunft noch intensiver an einer umfassenden Aufklärungskampagne für Biotopschutz – und damit auch gleichzeitig für Artenschutz – wo und wie auch immer aktiv mitzuwirken!

Literatur:

- BENSE, U. 1995: Longhorn Beetles – Illustrated Key to the Cerambycidae and Vesperidae of Europe. – Margraf Verlag, Weikersheim. 512 pp.
- DEMELT, C. 1956: Beobachtungen und Bemerkungen über *Rosalia alpina alpina* L. – Entomologische Blätter 52: 170-175.
- ENGEL, H. 1961: Tafel 75 (Alpenbock) in: Mitteleuropäische Insekten - Sammlung Naturkundlicher Tafeln. – Kronen-Verlag Erich Kramer, Hamburg. 36 pp., 192 pl.
- GEPP, J. 2001: Der Alpenbockkäfer - Österreichs Insekt des Jahres 2001. – Natur aktuell Nr. 88 - Faltplakat, Hrsg. Naturschutzbund Österreich, Salzburg.
- HORION, A. 1974: Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Band XII: Cerambycidae. – Verlagsdruckerei Ph. C. W. Schmidt, Überlingen-Bodensee. XVI + 228 pp.
- JÄCH, M.A. 2001: Österreichs Insekt des Jahres 2001. – Koleopterologische Rundschau 71: 224.
- JENIS, I. 2001: Tesarici = Long-Horned Beetles: Distenidae, Oxypeltidae, Vesperidae, Anoplodermatidae & Cerambycidae I; Vesperidae and Cerambycidae of Europe I. – Atelièr Regulus, Zlin. 333 pp.
- MITTER, H. 2001: Daheim im Buchenstumpf. – Die Nationalpark Kalkalpen Zeitschrift 37: 20 – 21.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schönmann Heiner

Artikel/Article: [Insekt des Jahres 2001: Der Alpenbockkäfer Rosalia alpina L. \(Coleoptera: Cerambycidae\). 127-128](#)